

paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 489 L

13. Januar 2013

38. Jahrgang

Klein aber fein...



Der Berliner Presseball hat sicherlich schon spektakulärere Veranstaltungen erlebt. Dass aber überhaupt die laufende Nummer 114 stattfinden konnte, ist allein schon eine Meldung wert. Den am Boden liegenden Ball hatte vor einigen Jahren der Medienunternehmer **Andreas Dorfmann** übernommen. Vielleicht hat er sich damit tatsächlich übernommen. Im letzten Jahr musste er etlichen Forderungen hinterherlaufen und hatte somit selbst Probleme, seine Verbindlichkeiten pünktlich zu begleichen. Die Berliner Presseball Gesellschaft gibt es nicht mehr, dafür einen gemeinnützigen und mildtätigen Förderverein. Die RTL-Stiftung

„Wir helfen Kindern“ profitiert nun von dem Erlös des Balles.



So ganz spurlos sind die Sorgen um die Fortführung des Balles an **Andreas Dorfmann**, auf dem Foto mit Geschäfts- und Lebenspartnerin **Arzu Reinhardt**, nicht vorübergegangen. Schlanker werden ist aber grundsätzlich ja nicht verkehrt, egal aus welchem Grunde.

Eine Tombola gab es nicht mehr. Das hat uns am wenigstens gestört, weil wir so und so nie etwas gewonnen haben. Der nächste wichtige Punkt bei einem Ball ist das Buffet.

Und hier konnte man, wie wir Berliner zu sagen pflegen, nicht meckern. Es war lecker und vor allem reichlich. Den ganzen Abend über wurde immer

wieder nachgestellt und wenn man sich mal in einer der Lounches beim oder mit dem Jägermeister amüsierte, erreichte einen das Flying Buffet mit allen nur denkbaren Köstlichkeiten selbst in den verwinkeltesten Ecken.





Die Bälle, die heute noch Tausende von Gästen begrüßen können, sind rar geworden. Und seitdem der Bundespresseball wieder in der Hauptstadt stattfindet, ist der Berliner Presseball halt der kleine Bruder. Was haben aber beide Pressebälle gemeinsam? Die Bundeskanzlerin nimmt nicht teil. Und das ist auch gut so. Auf Prominente, die sich einladen lassen und noch Gage erwarten, verzichtet natürlich der Berliner Presseball. Und auch das ist nicht schädlich. Auf D-Promi Damen, die mal kurz vor den Fotografen den Busen freilegen, kann man wirklich verzichten. Unter den 300 Gästen, die dem Berliner Presseball treu geblieben sind und ihre Spenden überwiesen haben, waren unter anderem Mister-EUREF **Reinhard Müller** mit Frau **Maria** und der alte Charmeur **Rolf Eden**, auf den sich die Fotografen und Kameraleute immer noch mit Hingabestürzen.



Das ganz große Ballorchester hätte auf der kleinen Bühne ohnehin keinen Platz gehabt. **Markus Nowak** und **Simone Simon**, die sonst in Nebenräumen die Gäste unterhielten, sorgten im Ballsaal für Unterhaltung.



Auch **Andrej Hermlin** ist dem Berliner Presseball treu geblieben. Er brachte seinen zwölfjährigen Sohn **David** mit, der sich als Showtalent mit großer Zukunft präsentierte.



Vater **Andrej** und Mutter **Joyce** sind natürlich mächtig stolz auf Sohn **David**. Und auch Berlins berühmtester Bürgermeister **Heinz Buschkowsky** hat den weiten Weg von Neukölln ins Hotel de Rome nicht gescheut. Buschkowsky zählt auch zu den treuesten Gästen des Berliner Presseballs.



Zur Einstimmung begann der Ball mit einem Aufmarsch der Missen und Masters, schöne Menschen, wohin das Auge schaute. Da war die Stimmung schon mal sehr gut.



Etwas ungenau aber tapfer versuchten sich Mister und Miss Ostdeutschland 2012 beim Eröffnungswalzer. **Ahmad Srais** und **Isabell Bade** gaben dennoch eine gute Figur ab, auch wenn Walzer nicht zu ihren Lieblingstänzen gehört.



Jörn Kampuis, Mister Germany 2013, ließ sich den Berliner Presseball auch nicht entgehen. Und wie im Sportbusiness üblich, musste auch er zeigen, was sein Job ist, nämlich als wandelnde Litfaßsäule unterwegs zu sein. Vor allem die weiblichen Gäste des Presseballs hätten sich gewünscht, dass Jörn so auftritt wie bei der Wahl des Mister



Germany. Das hätte auch die Fotografen gefreut. Begnügen wir uns also mit einem Archivfoto.



Der Besuch beim Presseball hat sich schon allein deshalb gelohnt, um einmal das Hotel de Rome kennen zu lernen. Einfach edel. Selbst die Papierhandtücher an den Waschbecken tragen das Emblem des Hotels. Kein Automat, bei dem man immer wieder auf einen Knopf drücken muss, um Papier zum Händeabtrocknen zu bekommen. Nein, 48 x 28 cm große Zellstofftücher machen selbst den Gang zur Doppelnull zum Erlebnis.



Was kann man dem Berliner Presseball für die Zukunft wünschen? Erst einmal, dass er eine hat. Es wäre schade, wenn ein seit 1872 stattfindender Ball aus dem Terminkalender verschwinden würde. Sollte man dem Ball wünschen, dass er wieder ein paar Tausend Gäste hat? Nicht unbedingt. Die fast familiäre Atmosphäre des Balles in diesem Jahr hat eine Menge Vorteile. Man trifft alle Gäste mehr als nur einmal im Laufe des Abends, kann neue Kontakte knüpfen und alte pflegen. Wir zumindest wünschen dem Berliner Presseball eine gute Zukunft.

Vom Berliner Presseball 2013 berichteten **Chris Landmann** und **Ed Koch** (auch Fotos), auf dem Foto mit **Ahmad Mohammed**, dem bekanntesten Berliner Bodyguard. Es gibt kaum einen Prominenten von Bedeutung, den Mohammed nicht den Rücken bei seinem Berlin-Besuch freigehalten hat. Für den Presseball war er zum zweiten Male tätig. Übrigens: er kann auch lächeln, bei Fotos gehört der ernste Blick natürlich zum Image..